Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter

Band: 36 (1958)

Heft: 3

Buchbesprechung: Bücherecke

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tragen lassen. Wir dürfen nur nicht mit dem Vorurteil uns betrügen, dass es im Alter keine Freundschaften mehr gebe. Das ist einer jener Gemeinplätze, die gedankenlos nachgeplappert werden, sondern wir müssen *wollen,* müssen uns frei schenken, ohne Hemmungen aufkommen zu lassen, und indem wir zu geben vermeinen, werden wir bald erkennen, dass wir selber die Beschenkten sind. M. St.-L.

Bücherecke

Hubert Korkisch: «Ein neues Leben; Gedanken und Bilder über das Alter», Asgard-Verlag, Bad Godesberg, 1957. Der Verfasser, ein Sozialversicherungsfachmann, hat mit dem vorliegenden hochinteressanten und vielseitigen Werk einen neuen Weg beschritten, in dem er die Gestaltung der Existenz im Alter als eine nicht nur medizinische und soziale, sondern auch als eine politische und wirtschaftliche Frage erster Ordnung darstellt. Er vergleicht das Altersproblem mit der Arbeiterfrage: die Alten sind die Opfer des deutschen «Wirtschaftswunders», auf ihre Kosten haben die arbeitenden und produzierenden Generationen einen unerwarteten Aufschwung erlebt. Damit haben aber die Menschen das kostbarste und unersetzlichste Gut, das sie besitzen, «in den Mülleimer geworfen». Die Pauperisierung der Alten, wie Korkisch diese Erscheinung nennt, war aber keineswegs ein ungefährlicher Ausweg aus den wirtschaftlichen Schwierigkeiten; die Zahl der Betagten nimmt ständig zu, und diese werden auch einmal in der Lage sein, ihren Willen durchzusetzen. Der innere Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit und Altersproblem wird aufgezeigt. Die infolge von Rationalisierung und Automation vorgeschobene Entlassung der Alten aus dem Beruf bringt neue Probleme; man stellt sie kalt und kann sie doch nicht entbehren. Der Verfasser hebt besonders die Bedeutung der Reife und Erfahrung des Alters für die öffentliche Meinung hervor: «Ohne das Alter ist sie etwas Unfertiges, Unverbindliches, Unernstes, beinahe die Aeusserung einer unzuständigen Stelle.»
In seinen Ausführungen über die materielle Altersversorgung zeigt Korkisch, dass der Weg nicht durch die Familie in die

Altersversorgung führt und nie geführt habe, sondern umgekehrt durch die Altersversorgung in die Familie. Das Volk, jeder von uns, müsse lernen, an sein eigenes Alter zu denken, dann wird die öffentliche Meinung von selbst für eine anständige, menschenwürdige Alterssicherung sorgen. Es folgen fesselnd geschriebene Ausführungen über die Sozialversicherung im allgemeinen über die deutsche Rentenreform und ihre Folgen. Dem Verfasser ist daran gelegen zu zeigen, dass unter den neuen deutschen Rentengesetzen das Sparen des einzelnen wieder sinnvoll wird; für den unselbständig Erwerbenden jedenfalls ist es heute nicht mehr hoffnungslos, den Unterschied zwischen Berufseinkommen und späterer Rente rechtzeitig aus eigener Kraft auszugleichen. Diese sehr lesenwerten und aufschlussreichen Ausführungen sind eingebettet in eine kurze, leichtfassliche Wirtschafts- und Währungslehre, die den Leser nicht nur mit dem Bild, sondern auch mit dem unentbehrlichen Rahmen dazu vertraut macht.

Als nachhaltige Lösung empfiehlt Korkisch die Gründung von Alterssiedlungen auf dem Land. Hier sollen sich die gesunden, noch arbeitsfähigen Betagten zusammenschliessen und ihren Kräften angemessene Beschäftigung in Garten, Werkstatt und Studierstube finden, die ihnen zugleich den nötigen Lebensunterhalt gewährleistet. Die Geldentwertung soll mit Naturalwirtschaft wirksam bekämpft werden, die Siedlung soll die Indexrente der Siedler sein. Ein eigentliches Siedlungsethos wird uns geschildert, «Republiken des Geistes», die dem Praktiker zwar noch etwas utopisch vorkommen, aber bestimmt ein ernstliches Experiment wert sind.

Das Buch ist sehr interessant und spannend geschrieben und teilweise in lebendige Dialoge zwischen alten und jungen Menschen aufgelöst; es wird dank seiner umfassenden, meisterlichen Darstellung des Problems jedem Leser grossen Gewinn bringen.

J. R.

Lilly Zarncke: Das Alter als Aufgabe. Lambertus-Verlag, Freiburg i. Breisgau. Wir haben dieses ausgezeichnete Buch schon in der letzten Nummer der Zeitschrift besprochen und unsern Lesern warm empfohlen. Leider wurde unterlassen, den Verlag zu nennen, in welchem es erschienen ist. Wir holen dies hiemit nach.